

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **28 (1946)**

Heft 21

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Monatspreis: Für die Schweiz per Jahr für 11.50, halbjährlich für 6.50...

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Grossmatt, Schweizer Frauenblatt, Zürich
Inzeraten-Annahme: August (bis 2. 8.)...

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Inzerationspreis: Die einseitige Zeilenpreisliste oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz...

Soll und kann die Schweiz der Organisation der Vereinten Nationen beitreten?

Aus einem Referat von Nat. Rat Dr. E. Boerlin, Diefalt

Obwohl an dieser Stelle das Problem verschiedentlich erörtert wurde, sei der Berichterstatter der Stimmrechtsversammlung in Schaffhausen gestattet, auf das interessante Referat näher einzugehen.

eben doch nicht so ganz vorbehaltlos zur „Uno“ stehen, wie es notwendig wäre.

Mit Recht wies der Referent darauf hin, daß unser Votum auf die guten Leistungen der Schweiz während des Krieges uns mehr schaden als nützen dürften.

In folgenden vier Punkten decken sich unsere eigenen Anstrengungen mit den Hauptforderungen der Charta:

Neutralität fordert von uns, daß wir keinen fremden Truppen Durchschlag gewähren.

In der anschließenden Diskussion kam eine positive, bejahende Einstellung zur „Uno“ zum Ausdruck.

Brefkonferenz vom 16. Mai 1946 in Bern

mit Bundesrat Peitpierre und Herrn Ogiati

Aus dem Exposé von Frau G. Haemmerli-Schindler, Zürich

Wenn ich heute zu ihnen rede, so geschieht es im Namen einer großen Zahl von Schweizerfrauen.

Die großen schweizerischen Frauenverbände haben sich in diesen Tagen einmütig und freudig zusammengeschlossen.

„Die Schweiz hilft hungrigen Kindern“

eine große schweizerische Hilfsaktion privater Natur durchzuführen.

Der Bundesrat, der mit einer ersten großzügigen Aktion vorangegangen ist, erwartet, daß jeder Einzelne, Mann und Frau, noch einen privaten, zusätzlichen und wesentlichen Beitrag zur Linderung der Hungersnot im Ausland leisten werde.

Die Organisationspläne, für welche das A.R.M. seine Zustimmung gegeben hat, liegen vor und sind grundsätzlich beschlossen.

lautele dahingehend, daß die Schweiz zum Samariter der Völker werden müßte.

R. Schindler

fordert mindestens ein paar Wochen. Für die dringendste Hilfe stehen aber die vom Eidg. Kriegs-Ernährungsamt bereitgestellten Lebensmittelpakete sofort zur Verfügung.

Die vier geplanten Sammlungen unter dem einheitlichen Motto

„Die Schweiz hilft hungrigen Kindern“ sind folgende:

1. Die Sammlung von Wahlzettencoupons.

Die trit an Stelle einer Sammlung von Lebensmittelpaketen, wie sie früher schon für das schweizerische Rote Kreuz, Kinderhilfe, durchgeführt worden ist.

2. Um die entsprechenden Waren einkaufen zu können braucht es Geld.

3. Ist vorgelesen, eine große Lebensmittelpaketaktion. Diese soll möglichst einfach und praktisch durchgeführt werden.

4. Die vier, die Naturlieferanten, kommt den dringenden Wünschen jener Personen entgegen, welche Lebensmittel zu Hilfszwecken benötigen.

Zum Spiegel des Alltags

Ich bin dreizehn Jahre alt geworden, ohne diese Kunst zu lernen. Niemand war dabei als der Tanzlehrer, das Gelehrte, Tante Beate und ich.

Frauen der Führer kamen, trösteten sie und sagten, daß ihre Männer noch leben gebracht, noch leben. Aber diesmal kamen alle drei nicht wieder.

Der Tod meines lieben Onkels Robert hat mich sehr traurig gemacht. Es war das erste Mal, daß das Sterben mich angefaßt und ich begriffen hatte, was es eigentlich bedeutet.

gläubige Gewißheit waren ein Vorbild und ein Trost für alle, die um sie waren.

Paris Der Tod meines lieben Onkels Robert hat mich sehr traurig gemacht. Es war das erste Mal, daß das Sterben mich angefaßt und ich begriffen hatte, was es eigentlich bedeutet.

De Corbulfier zuerst auftritt — diesem den Auftrag erteilt, die Stadt La Pâtie nach vollständig neuen Grundrissen wieder aufzubauen. Eine Aufgabe, die gewiss ein Architektensberg höher schlagen läßt! Nach De Corbulfiers Plänen sollen in 12 Häusergruppen von je 20 Stockwerken 25 000 Personen untergebracht werden. Gärten und Spielplätze werden zwischen den Häuserblöcken für Ausdauererfolge sorgen. Wie sehr wünschen wir es allen vom Krieg betroffenen Menschen, daß sie bald wieder in hellen Räumen, unter sicheren Dächern wohnen können. Aber — sollen wirklich Wolkenkratzer-Gebäude das Modell für ein wiedererlebendes Europa sein? Und dies in Frankreich, wo doch im „Raum ohne Volk“ kein zwingender Anlaß besteht, lediglich „nach oben“ zu bauen? Muß es sein, daß man sich im Wohnraum dem Erdboden bezart entwendet. Grünplätze bieten in Großstädten mit neuem Boden einen Ersatz, können aber niemals den Familien im 12. und 20. Stockwerk den wichtigsten Gärten ersetzen, und so auch niemals im Kinde das Heimatgefühl entwickeln helfen, das es „bodenständig“ machen läßt. Muß es sein, daß die Kleinbäder ebenso abhängig von den technischen Erfindungen werden, wie die Menschen der Millionenstädte; daß sie, wenn einer technischen Störung wegen der Luft streift (Schweizer wir von eventuellen Streifen der Giftgase, wie sie kürzlich in New York bei den normalen Ablauf des täglichen Lebens führten), in ihren Wohnungen im — sagen wir 18. Stockwerk — bloßiert werden, wenn sie zu jung, zu alt, zu krank oder zu müde sind, um in ihren Türmen herunter- oder hinaufzuleitern? Und müssen sich die Menschen an den Bär m gewöhnen, der — da man doch nun einmal ohne Radio, Grammophon und offene Fenster nicht leben kann (auch Kindergesundheit kann nicht gänzlich abgeschafft werden!) unvermeidlich die Wohnblöcke nicht möblieren macht? Wir meinen, es sollten die Hausfrauen und Mütter einer Bittgange zu Herrn De Corbulfier unternehmen, damit er als genialer Architekt etwas anderes ausfindet! E. B.

Kronprinzessin Juliana bringt der Schweiz den Gruß Hollands

Möchte sich auch der holländische Staatsbesuch nach den Regeln der Etikette abwickeln, einem harten Gesetz gesellschaftlicher Formen, so schwang doch im Austausch gegenseitiger Rede jenes herzliche, freundschaftliche Einverständnis mit, das ja und je die Beziehungen zwischen Holland und der Schweiz bestärkt.

Nicht gedrängt säumten die Berner die von Wäbern nach dem Bundesbeschluss führenden Straßen, wo die hohen Gäste vom „Robn“ in Schritts herkommend durchfahren mußten. Eine Kompanie einer Rekrutenschule hatte sich dem Parlamentärsgebäude gegenüber aufgestellt, und mit den Klängen der holländischen Nationalhymne begrüßte die Musik das Prinzenpaar. Prinzessin Juliana, in schwarzem Mantel und mit einem eleganten schwarzen Gürtchen angelegt, schritt mit Prinz Bernhard, der die Uniform eines Fliegergenerals mit Abzeichen der englischen und amerikanischen Fliegertruppen trug, zu den Klängen des Defiliermarsches die Front ab.

Im Bundesratszimmer hieß Bundespräsident Kohler die Kronprinzessin und ihren Gemahl in kurzen Worten willkommen. Unter dessen Befehl nahmen sich die zur Pressekonferenz in den „Robn“ eingeladenen über hundert Presseleute zur Fahrt nach Schöf, wo sie Gelegenheit haben sollten, mit dem Prinzenpaar in persönlicher Kontakt zu kommen. Verschiedene Fragen, welche die Jour-

nalisten auf dem Herzen hatten, wurden in der Bibliothek, wo die spanische Zusammenkunft stattfand, beantwortet. Man hatte stichlich Mühe, angehörig der so natürlichen, in keiner Weise ihre hohe Stellung betonenden Art der beiden Ehegatten die Kunde „Königliche Hoheit“ über die Lippen zu bringen. Bald wandten sie sich in ihren Worten an die interessierten lauschenden Zeitungleute, bald wieder befragten sie miteinander eine Frage, gemeinsam den Weg suchend, wie dem Fragesteller ein möglichst klarer Bild gegeben werden könne. In ihren ersten Sätzen dankte Prinzessin Juliana den Schweizern tiefbetwegt für ihre, dem holländischen Volk geleistete Hilfe und betonte, daß der Zweck ihrer Reise darin bestehe, den Dank abzugeben.

Neben Fragen über den Verlauf der Reise, über den Aufbau des holländischen Flugwesens hätte die Kreuzer der Presseleute auch gerne gefragt, in welcher Art sich die Erziehung der drei Töchterinnehme, und man vernahm, daß die achtjährige, älteste Tochter eine sehr bekannte, fortschrittliche Schule besucht, die nur zehn Minuten von ihrem Wohnort entfernt ist. Erwünscht wäre ein Austausch junger Leute Holland-Schweiz, wobei auch die Schweizer nach Holland reisen würden. Für Holland bedeutet das Frauenimmigrecht kein Problem, weil ja die Holländerin politisch die gleichen Rechte genießt wie der Mann, und Prinzessin Juliana fügte bei, ein großer Mann habe ihr kürzlich gesagt, die Männer hätten so viel Mehlbesitz, lasse man jetzt die Frauen machen. Nirgends mache sich ein Widerstand gegen das Frauenimmigrecht geltend oder würden Befürchtungen laut. Auf die Frage, ob vermehrte Mitarbeit der Frau den sozialen und Weltfrieden fördern könne, äußerte sich Prinz Bernhard, dies hänge von der Einstellung der Frau ab, ob sie friedlichen oder kriegerischen Geistes sei.

Groß sei der Einfluß der Schweizer Presse gewesen, laute die Antwort auf eine andere Frage, oft wurden Artikel aus schweizerischen Zeitungen von der Presse der Widerstandsbewegung übernommen.

Die weiblichen Teilnehmer an der Pressekonferenz hatten mit Interesse ein herzlich gearbeitetes Schlußstück, eine kunstvoll nachgebildete Margerite betrachtet, welche die Prinzessin angedacht hatte. In ihrer förmlichen Art, die ihr die Sympathie aller auftrüben läßt, erzählte sie, daß ihr wieder einmal während ihrer durch den Krieg bedingten Abwesenheit von der Heimat so schwer ums Herz gewesen sei. Um Trost zu suchen, wollte sie an etwas Schönes denken; und da kam ihr eine Margerite in den Sinn, und so wurde die liebliche Blütenblume zum Symbol des Widerstandswillens.

Nachdem auch die Photographen, von den hohen Gästen mit Humor geduldet, ihre Blitslichttatte beendet hatten, führten die Autocars die Presseleute wieder zurück. Am Dienstag nahm ganz Bern mit stichlicher Befundung herzlicher Sympathie an der Stadtrundfahrt der Gäste teil. Mädchen Berns und in der Schweiz wellende Hollandkinder boten ihren Willkomm in Liedern, die Bevölkerung warf Blumen und im Winde flatterten die Fahnen. Am Dienstagabend dankte die Prinzessin in einer Ansprache für die durch das Schweizervolk gewährte Hilfe. Aus dieser Ansprache der Kronprinzessin in der holländischen Gesandtschaft vor den geladenen Schweizer Gästen entnehmen wir folgende Stellen:

Als das Glend seinen Höhepunkt erreichte und die Befreiung kam, brachte uns Ihre Freundschaft eine große Erleichterung; das Schweizervolk ließ uns fühlen, daß wir Freunde hatten, die bereit waren, uns ihre hilfreiche Hand zu bieten. Heute, da ich das Glück habe, selbst in der Schweiz zu weilen, treffe ich überall auf herzlichste Entgegenkommen und Sympathie. Die wirkliche Hilfe des Schweizervolkes hat ihren tiefen Grund in dem Verständnis, das es für eine SchwesterNation empfindet.

Ohne viel Aufgebens, ohne darum gebeten zu werden und sogar fast bevor es Ihnen möglich war, uns zu Hilfe zu kommen, haben Sie uns Ihre hilfreiche Hand geboten. Ihr Wort fand sich auf unsern Tischen, in den großzügig hergestellten

Küchen, zu denen Sie uns das Baumaterial gesandt haben, hielten wir unsere Gottesdienste ab. In erster Linie aber möchte ich ganz besonders die Schweizer Hilfe erwähnen, die in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz es unternommen hat, den Frachter „Henri Dunant“ von Bissalon nach den Niederlanden zu senden. Trotz mannigfacher Schwierigkeiten ist dieser Dampfer noch vor Ende der deutschen Besetzung in unserem Lande eingetroffen, gerade als der Hunger seinen Höhepunkt erreicht hatte. Außer den Nahrungsmitteln landte uns die Schweizer Hilfe u. a. Medikamenten, Textilwaren und andere lebenswichtige Artikel.

Im besonderen dankt Holland allen jenen, welche an unsern Kindern Vater- oder Mutterstelle versehen haben, und sie in ihre Familien aufnahmen. Ich habe selber in den kleinsten Schweizer Dörfern Kinder angetroffen, die stolz waren auf ihre neuen Kleider, die mit rührender Liebe für sie ausgehäßt worden sind.

Der Mittwoch brachte eine Fahrt durch die berühmte Landschaft, und am Donnerstag verließ das Kronprinzenpaar nach einem Besuch beim Roten Kreuz in Genf die Schweiz. W.

Wochenbähen

Nach Abschluß des vierten Wochenbähenjahres ist es uns ein Bedürfnis, allen Spendern, die mit ihren wöchentlichen Bähgen zur Linderung des Leidens der kriegsgeschädigten Kinder beigetragen haben, herzlich zu danken. Besonders dank gebührt den Lehrerinnen und Lehrern, die trotz der vielseitigen Beanspruchung ihre freie Zeit wiederum unermüdet in den Dienst unseres Wertes gestellt haben. Die Durchführung der Wochenbähenaktion wäre aber nicht möglich gewesen ohne die Mitwirkung von über 20 000 Schülern, welche die nicht immer leichte Arbeit des Ein sammelns mit unermüdlichem Eifer auf sich genommen haben. Am Namen ihrer unglücklicheren Altersgenossen in ganz Europa danken wir Ihnen von ganzem Herzen.

Anfangs Juni werden die Schüler mit den neuen Wochenbähentafeln wieder von Haus zu Haus gehen und für die Kinderhilfe um einen Zehner bitten. Wer es vermag, darf seinen Wochenbähentrag natürlich auch gleich für einen ganzen Monat (40 Rapen) oder gar für ein Jahr (4 Franken) im voraus entrichten. Bitte empfangen Sie die Sammler freundlich und helfen Sie mit, daß die immer noch notwendigen Hilfsmittel des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhülle, weitergeführt werden können!

Interessante Jugendferien!

Der Jugendaustausch ist zu einer immer besterlehen Einrichtung geworden. Während den Kriegsjahren konnten leider nur Austausch zwischen den verschiedenen Sprachgebieten unseres Landes vermittelt

werden. Dieses Jahr bietet sich nun wieder die lange vermißte Möglichkeit von Austausch-Austauschen, vorläufig mit Belgien, Frankreich und Holland. Die ausländischen Anmeldebüros werden von unseren dortigen Vertrauensleuten sorgfältig überprüft, so daß Gewähr für eine seriöse Vermittlung geboten ist. Laut zuverlässigen Berichten ist die Ernährungslage in diesen drei Ländern befriedigend. Welcher Jugendliche möchte es im übrigen nicht auf sich nehmen, einmal einige Wochen etwas weniger gut zu essen als daheim, dafür aber interessante und abwechslungsreiche Ferien zu verbringen?

Die Austausch-Vermittlung zwischen den verschiedenen Landesleuten der Schweiz wird in altbewährter Weise weitergeführt.

Jugendlichen, für die kein Austausch in Frage kommt, stehen sorgfältig ausgewählte Ferienplätze in Privatsfamilien zur Verfügung, gegen angemessene Entschädigung.

In der deutschen und französischen Schweiz werden wieder Sprach-Ferienaktionen durchgeführt. Die Jugendlichen werden einzeln in Familien untergebracht und verpflegt, genießen daneben gruppenweise Sprachunterricht und fröhlichen Ferienbetrieb unter Leitung von bewährten Mitarbeitern.

Anmeldungen sind möglichst frühzeitig (spätestens am 22. Juni 1946) an den Jugendferien-Dienst Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, Zürich, zu richten, der gerne nähere Auskünfte erteilt.

Veranstaltungen

Internationale Fräuenliga für Frieden und Freiheit, Zweig Schweiz

Einladung

Nam Pfingstamstag, dem 8. Juni bis Pfingstmontag, dem 10. Juni 1946, findet im Schloß Hünigen bei Rommlingen ein Wochenendkurs der Fräuenliga statt.

Verhandlungsthemem:

1. Die Schweiz und die „Ato“. Professor Dr. Anna Siemsen.
2. Die wirtschaftlichen und sozialen Voraussetzungen der Friedenssicherung. Professor Dr. Anna Siemsen.
3. Die Verwendung der Atomenergie für Friedenszweck. Dr. H. Schäbelen.
4. Die Fräuenliga, ihre gegenwärtigen und künftigen Aufgaben. C. Ragas.

Am Samstagabend wird Frau H. Baumgarten von Solis, über eine Reise in Süddeutschland und den Rheinlanden berichten und, daran anknüpfend, einige der ganz wichtigen Fragen erörtern, die die heutige Lage in Deutschland uns beschäftigen.

Die Kursteilnehmer werden Samstag, dem 8. Juni, spätestens um 18.30 Uhr erwartet. Wer gern schon am früheren Nachmittag eintritt, ist herzlich willkommen.

Mit den besten Grüßen Die Kommission.

Hotel Augustinerhof

St. Peterstrasse 8 ZÜRICH Tel. 57722

Zentrale Lage

Ruhiges, angenehmes Haus
Behagliche Räume
Geplante Küche

Leitung: Schweizer Verband Volkedienst

Es gibt nüt bessers als

PERSIL

Der heimelige Teerraum Marktgespräch 18 Gipfelstube W. HERTSCH, SOHN ZÜRICH

Das Vertrauenshaus für BETT-TISCH- und KÜCHENWASCHE in Leinen und Halbleinen

Leinenweberei Bern AG., Bern City-Haus Bubenbergplatz 7

Zum Waschen und Putzen



Ihre Seifenkarte gibt Ihnen die Möglichkeit, für 450 Einheiten Seifenprodukte zu kaufen. Das sind noch keine Friedensrationen. Um so eher heißt es darum, richtig einzuteilen. MIGROS-Seifenprodukte haben einen hohen Anteil an wertvollen Rohstoffen und sind dazu noch im Preis weit hinter den andern geblieben, nämlich unter, als im Juli 1945 allgemeine Preiserhöhungen gestattlet wurden.

	Neugewicht		
„Super-Schadlos“	30 Einh. 100 g	-50	
Spezialwaschmittel für zarte Gewebe, speziell für Wolle			
Haushalt-Seife	200 Einh. 400 g	-65	
Olivenseife	200 Einh. 400 g	-75	
Weißer Kernseife	200 Einh. 400 g	-75	
„Ohä“, selbsttätiges Waschmittel	100 Einh. 500 g	-70	
„Weiße Wolken“ 200 Einheiten	Einfüllgewicht 280/290 g	-85	Paket
Weißer Seifenspäne, 250 Einheiten	Einfüllgewicht 415/420 g	-90	Paket
Schmierseife, gelbe, 190 Einh. ca. 515 g		-1—	

A

Zwei blinde Coupons für Seife und Waschmittel gültig für je 50 Einheiten

= 100 Einheiten. Gerade genug für unser bekanntestes selbsttätiges Waschmittel

B

„OHÄ“

Einfüllgewicht 500 g -70

Punktfrei!

Hoppla, Universal-Reinigungsmittel Paket 280 g -25

Wé-Wé, Bleichmittel für weiße Wäsche Paket 60 g -30

Mica, Bleichsoda 575-585 g -35

Potz, Allerwelts-Putzmittel Dose 610-625 g -40



Reine Terpenin-Wachs-Schuhcreme in Friedensqualität!

... und zu Migrospreis große Dose -55 schwarz, braun, farblos

MIGROS

Genossenschaft

Schloß Hüntigen hat als Versammlungsort einen so guten Namen, daß es nicht einer besonderen Empfehlung bedarf. Der Pensionspreis beträgt: Fr. 11.— für Einzelzimmer und Fr. 10.50 für Doppelzimmer, 3 Maßzeiten und Frühstück inbegriffen.

Das Kursgeld beträgt Fr. 4.—.

Die nächste Bahnstation für Schloß Hüntigen ist Staden i. E. Staden liegt 15 Minuten von Konolfingen entfernt, wo die Bahnhöfe von Burgdorf—Thun und Bern—Burgern sich kreuzen. Für Zürich und die Ostschweiz kommen entweder die Linien Zürich—Burgern—Konolfingen oder Zürich—Bern—Konolfingen in Betracht, für Basel die Linien Basel—Olten—Bern—Konolfingen oder Basel—Olten—Burgdorf—Konolfingen. Bei gutem Wetter läßt sich der Weg von Konolfingen nach Staden gut zu Fuß zurücklegen. Die Züge der Linie Burgdorf—Thun halten in Staden an. Schloß Hüntigen befindet sich neben dem Bahnhof Staden.

Die Anmeldungen für den Kurs sind so früh als möglich, spätestens aber auf 3. Juni, zu richten an Fräulein Dr. B. Wiede, Turnerstr. 15, Zürich 6.

Schweiz. Verein dipl. Hausbeamtinnen

Einladung zur

16. Generalversammlung

Sonntag, den 26. Mai 1946, 10 Uhr, in Bern im Kasino, 1. Stock, Eingang Herrenloggia.

Traktanden:

1. Begrüßung.
 2. Protokoll der Generalversammlung 1945.
 3. Jahresbericht der Präsidentin.
 4. Abnahme der Jahresrechnung 1945.
 5. Wahlen.
 6. Festsetzung des Jahresbeitrages 1947.
 7. Der heutige Angebotsmangel, eine Orientierung vom Wiga.
 8. Berichtsbüro.
 9. Anschließendes.
- Ca. 12.00 Uhr: Vortrag von Fräulein Dr. Esther Odermatt aus Zürich über das Thema: „Frauengedanken in den Werken von Jeremias Gottfelf“
- 13.00 Uhr: Gemeinliches Mittagessen (Fr. 4.50).

Für den Nachmittag werden die Teilnehmerinnen in freundschaftlicher Weise von der Sektion Bern zu einem kleinen „Bier“ auf den Gurten eingeladen. Abfahrt vom Kasino ca. 15.00 Uhr.

Der Vorstand.

Bern: Vereinigung bernischer Akademikerinnen. Einladung. Montag, den 27. Mai 1946, 20 Uhr, im Hotel Bristol, Spitalgasse 21. Vortrag von Miss D. Dr. Sells, Labor Attaché an der Amerikanischen Gesandtschaft: „Women and work in the United States of America“. Wir danken unserem Mitglied Miss Sells für die Liebenswürdigkeit, in unserem Kreise über einige Probleme ihres Landes sprechen zu wollen und nehmen an, daß eine große Anzahl von Kolleginnen sich diese interessanten Ausführungen nicht entgehen lassen wird. Gäste sind herzlich willkommen.

Bern: Sektion Bern des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen. Hauptversammlung: 25. Mai 1946, im Vestibölzheim (Vorleschule für berufsunreife Mädchen) Bolligen bei Bern. Beginn 14.30 Uhr. Abfahrt ab Kornhausplatz 14.03 Uhr. Retourbillett Bern-Sittigen Fr. —.90.

Stabiofenbungen für die Frauen

„Die Witterstunde“ wird Montag, den 27. Mai, um 13.30 Uhr, dem Thema „Haup, Herz und Hand“ gewidmet sein. Referentin ist Maria von Greter. Ein Frühturnus für Frauen“ leitet Dienstag, den 28. Mai, um 6.20 Uhr, das Tagesprogramm ein, und Donnerstag, den 30. Mai, um 19.55 Uhr, bringen „Frauenstunde“. Es handelt sich um einen Rückblick auf das Singen der Schweizer Frauen- und Liederbücher vom 26. Mai in Basel, Freitag, den 31. Mai, um 6.20 Uhr, steht wiederum der Frühturnus für Frauen“ an der Spitze des Tagesprogrammes, und gleichen Tags um 13.30 Uhr, wird eine „Besondere Viertelstunde für die Frau“ geboten.

Redaktion

Frau El. Studer v. Goumoens, St. Georgenstr. 68, Winterthur, Tel. 2 68 69.

Verlag

Genossenschaft Schweizer Frauenblatt: Präsidentin Dr. med. ... Elfe Jüblin-Eppler, Rildberg (Zürich)



Unmöglich!
daß es noch Haushaltungen gibt ohne Dampfkochtopf „Securo“
Damit kochen Sie zehnmal schneller.
Wir liefern ab Lager!

SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH
Näscherstr. 44 Tel. 25 37 40

SCHAFFHAUSER WOLLE



Ambrosia

das beliebte
Speiseöl und Kochfett

Reizende neue
Wäsche Garnituren
aus dem eigenen Atelier

MÖLLER Sommerau
ZÜRICH

TROCK AG
ZÜRICH
LÖWENSTRASSE 54

Liegestühle
Gartenbänke
Balkontischchen —
zusammenklappbar
Feldsäcke
in großer Auswahl

Sporthaus **Amstutz**
ZÜRICH, Sellenberg 61, beim Zentr. Tel. 24 82 94

J. Leutert
Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren
Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützenstrasse 7
Telephon 23 47 70
Filiale Bahnhofplatz 7
Telephon 27 48 88



Ihr Silber glänzt
ohne angegriffen zu werden, wenn Sie es mit Werno-Silb pflegen.
Das ideale Silberpflegemittel
Fr. 1.50, 3.50, 6.—
eine West

in einschlig. Geschäften. Wo nicht erhältlich, direkt von der Drogerie Werno & Co. Zürich

TROCK AG
Modejournale
ZÜRICH, LÖWENSTR. 54

Zum Salat
Zweifel
OBST-ESSIG

verwenden, or ist naturrein, mild und billiger als Wein-Essig

Mosterei Zweifel & Co.
Zürich-Höngg
Tel. 56 77 70

TROCK AG
Stoffbüsten
ZÜRICH, LÖWENSTR. 54

Wertbeständige Möbel

MIT SCHÖNEN STOFFEN, TEPFICHEN UND VORLÄNGER GEBEN IHREN WOHNUMG SINE PERSÖNLICHE NOTE. BE SICHTIGEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG

MEER
ATELIER FÜR MÖBEL + INNENAUSBAU
MEER + CIE AG. BERN

Maruba *SCHAUMBAD*
BAIN DE MOUSSE

Maruba-Schaumbäder sind für jede gepflegte Dame unentbehrlich! Maruba reinigt, erfrischt und verjüngt die Haut. Es regt die Blutzirkulation an; mit Zusatz von Fichtenschnitt ist es nervenstärkend. Die Kosten sind gering (20-30 Rp. für ein Vollbad)

Verlangen Sie die vorteilhaftesten 1/2 und 1/4 Vorratsflaschen à Fr. 20.50 und Fr. 11.75, ausreichend für 120 bzw. 60 Vollbäder oder die beliebigen Flaschen à Fr. 5.25, Fr. 2.80 u. Fr. —.60, erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Colporteur.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Colporteur

Suchen Sie Ruhe und Erholung?

Das finden Sie bis Mitte Juli und im September in der **Manor Farm** bei Interlaken am Thunersee dem vorzüglich eingerichteten Gästehaus des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. — 5 Minuten von der Schiffstation Neuhaus. — Pensionspreis Fr. 10.— bis Fr. 11.— Anfragen bei der Leiterin Fr. Bühr, Manor Farm

TROCK AG
ROCKRUNDER, BÜGELKISSEN STOFFBÜSTEN
ZÜRICH, LÖWENSTR. 54

Kleinkinder-Bekleidung und Baby-Ausstattungen

sind in bester Qualität und in geschmackvoller Ausführung die Besonderheit des **Babyhaus**

Hertha Sonderegger
Münsterhof 17 Zürich 1
Fraumünsterplatz Tel. 28 50 20

Formschönheit und erstklassige Ausführung kennzeichnen den neuen Kühlschrank

Autofrigor

Beste Konstruktion • Rollenschnappschlösser • Tablare aus rostfreiem Stahl • Separatabell für Gefrierkonserven • Praktische Eis Schubladen • Bequemster Schalter und Regulierapparat • Geräuschloser und erschütterungsfreier Betrieb • In verschiedenen Größen lieferbar.

AUTOFRIGOR AG., ZÜRICH
Hardturmstraße 20 Telephon (051) 25 86 60

Jetzt
Bettfedern-Reinigung

H. SCHLICHTIG
BETTWAREN U. MATRATZEN
Storchengasse 16 - Telephon 231409

TROCK AG
Schnittmuster
ZÜRICH, LÖWENSTR. 54